



**Dr. Johann Wadepuhl**

*Mitglied des Deutschen Bundestages*

**Newsletter 4 vom 07.02.2020**

### **Unser Grundkonsens bleibt weiterhin: Keine Zusammenarbeit mit der AfD**

Am vergangenen Mittwoch ist im Thüringer Landtag der FDP-Politiker Thomas Kemmerich im dritten Wahlgang mit den Stimmen von FDP, CDU und AfD zum neuen thüringischen Ministerpräsidenten gewählt worden. Er erhielt 45 Stimmen und damit eine Stimme mehr als der Kandidat der Linken, SPD und der Grünen, Bodo Ramelow. Thomas Kemmerich bot nach seiner Wahl eine Zusammenarbeit mit CDU, SPD und Grünen an und lehnte eine Zusammenarbeit mit der AfD ab.

Sowohl die Bundes-CDU, als auch die CSU fordern Neuwahlen in Thüringen. Es soll kein CDU-Minister in das Kabinett Kemmerich eintreten. Die SPD hat angekündigt, keinen Regierungschef zu unterstützen, der mit AfD-Stimmen ins Amt gekommen ist. Die Grünen fordern den Rücktritt Kemmerichs als Ministerpräsident. Thomas Kemmerich hat am Mittwoch seinen Rückzug vom Amt des Ministerpräsidenten angekündigt. Die Thüringer FDP-Fraktion plant, die Auflösung des Landtags zu beantragen, um eine vorzeitige Landtagswahl zu erreichen.

### **Meine Meinung**

Für mich ist klar: Was in Thüringen mit der Wahl von Thomas Kemmerich zum neuen Regierungschef politisch geschehen ist, hätte niemals passieren dürfen. Man hat sich politisch von der AfD abhängig gemacht. Selbst wenn die AfD nicht an der Regierung in Thüringen beteiligt ist, kann man die Ausübung des Ministerpräsidentenamts nicht davon trennen, mit welchen Mehrheiten der Ministerpräsident ins Amt gekommen ist. Das wäre einerseits eine künstliche Trennung. Andererseits wäre eine Minderheitsregierung auch auf Stimmen der AfD angewiesen gewesen. Beides ist mit unserem gemeinsamen Grundkonsens gegenüber der AfD nicht vereinbar.

Es gilt auch weiterhin: Man kann auf keinen Fall mit der AfD zusammenarbeiten oder mit ihr politische Macht schaffen. Die AfD ist, zusammen mit Herrn Höcke eine völkisch denkende Partei, die mit unseren demokratischen Werten nicht zusammenpasst. Eine Zusammenarbeit mit dieser AfD wird es darum niemals geben. Für uns christliche Demokraten ist das nicht vorstellbar. Dazu gibt es klare Beschlüsse, an die wir uns halten. Diese Beschlüsse gelten auch für unsere Parteifreunde in Thüringen. Das ist die Position der Bundesvorsitzenden mit der Unterstützung der gesamten CDU Deutschlands.

Unsere Parteifreunde in Thüringen müssen jetzt umkehren und sich selbst die Fragen stellen, weshalb sie in dieser Situation so gehandelt haben. Das gilt auch für die Frage, ob sie weiterhin mit den Grundsätzen der CDU, die so etwas nicht erlauben in Einklang stehen. Dass Annegret Kramp-Karrenbauer das Verhalten des Landesverbandes in Thüringen als falsch bezeichnet hatte, ist darum die richtige Entscheidung gewesen. Es ist bemerkenswert und absolut zu unterstützen, dass sie diese Position eingenommen und in dieser schwierigen Situation eine klare Haltung bewiesen hat.

Als Nächstes ist es notwendig, dass nun Schritte eingeleitet werden, damit diese verworrene Situation geklärt wird. Wir brauchen jetzt zügige Entscheidungen, um die Glaubwürdigkeit im demokratischen Spektrum wiederherzustellen. Das geht über einen Rücktritt von Herrn Kemmerich und über Neuwahlen. Das ist ein guter und sauberer Weg, um aus dieser Situation herauszukommen, die unser Land politisch spaltet. Das sollte die CDU im thüringischen Landtag unterstützen und mit ihren Abgeordneten für eine Auflösung des Landtags votieren.

Wir halten auch in Zukunft an unserem gemeinsamen Grundkonsens fest, dass es keine Zusammenarbeit mit der völkisch denkenden AfD geben wird. Dieser demokratische Grundkonsens, dass Autoritarismus, Antisemitismus und völkisches Denken in Deutschland nie wieder ein Zuhause bekommen dürfen, der darf nicht beschädigt werden.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein erholsames Wochenende.

Herzlichst

Ihr



Johann David Wadephul